

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 27. SEPTEMBER 1933

NUMMER 26

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Sinkende Arbeitslosigkeit — steigende Beschäftigung

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hält an. Auch in der ersten Septemberhälfte ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen gesunken, und zwar um 57 000 auf 4 067 000. Die Arbeitslosigkeit ist damit nicht nur um rd. 1,2 Millionen niedriger als vor einem Jahr. Sie hat auch den Stand von 1931 um mehr als $\frac{1}{4}$ Million unterschritten.

Daß im August die Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft ganz erheblich gestiegen ist, bestätigen die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik (der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund der Meldungen der Krankenkassen). Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat um rd. 288 000 zugenommen, so daß Ende August wieder etwa 13,7 Millionen Arbeitnehmer in Brot und Arbeit waren. Konjunkturrell gesehen, also ohne Rücksicht auf die Saisonbewegung, ist die Beschäftigung seit ihrem Tiefpunkt, der gerade vor einem Jahr erreicht worden war, wieder um etwa 1 Million gestiegen.

Innerhalb der Industrie hat sich im August vor allem die Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien belebt; in den Verbrauchsgüterindustrien war die Zunahme der Beschäftigung etwas geringer. (Einzelheiten s. Zahlenübersicht D; 3. Beilage). Bemerkenswert ist dabei, daß im August nicht nur wie im Juli die Zahl der beschäftigten Arbeiter, sondern mehr noch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zugenommen hat. Die Arbeitszeit der Industrie hat sich im Gesamtdurchschnitt leicht erhöht; einige Industrien allerdings (vor allem der Fahrzeugbau) haben durch Verkürzung der Arbeitszeit den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit wirksam unterstützt. Dagegen haben wichtige Verbrauchsgüterindustrien und namentlich die Großisenindustrie die Arbeitszeit verlängert; in der Großisenindustrie ist nach den Angaben des Statistischen Reichsamts die Arbeitszeit (von 6,39 Stunden im ersten Vierteljahr, 7,02 Stunden im zweiten Vierteljahr und 6,96 Stunden im Juli) auf 7,21 Stunden im August gestiegen.

Die gesamte Industrie beschäftigt gegenwärtig wohl etwa 17 v.H. mehr Arbeiter als vor einem

Jahr. Das Arbeitsquantum der Industriearbeiterschaft ist — wegen der längeren Arbeitszeit — sogar um beinahe ein Viertel (23 v.H.) höher.

Bauwirtschaft und Arbeitsmarkt

In den nächsten Wochen wäre nun nach dem üblichen Saisonrhythmus eine zunächst langsame, dann aber immer stärker werdende Zunahme der Arbeitslosigkeit zu erwarten.

Wenn die Arbeitslosigkeit im Winter saisonmäßig zunimmt, so rührt dies erfahrungsgemäß zu einem ganz erheblichen Teil von der Verringerung der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Bauwirtschaft her. Mit dem in der letzten Woche beschlossenen zweiten Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sind nun wichtige Grundlagen dafür geschaffen, der saisonüblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft entgegenzutreten. Es wird sich freilich kaum vermeiden lassen, daß im Winter die Außenarbeiten eingeschränkt werden. Das neue Gesetz schafft aber erweiterte Möglichkeiten für Bauarbeiten, die vom Wetter bis zu einem gewissen Grad unabhängig sind (Reparaturen, Umbau, Innenausbau).

Die Reichsregierung stellt 500 Mill. *RM* als weitere Zuschüsse für Hausreparaturen, Umbauten und Ergänzungsbauten zur Verfügung. Dabei sind die Zuschüsse (20 bis 50 v.H. der Kosten) nicht wie bisher auf den Wohnungsbau beschränkt; auch gewerbliche und landwirtschaftliche Gebäude können nun mit Hilfe der Reichszuschüsse ausgebaut, umgebaut oder ergänzt werden. Für den Arbeitsmarkt wichtig ist dabei die Bestimmung, daß die Zuschüsse sich nur auf Arbeiten erstrecken, die vor dem 31. März 1934 in Angriff genommen sind. Wenn die Gesamtsumme der Zuschüsse ausgegeben ist, dürfte sich daraus ein Gesamtumsatz für das Baugewerbe, besonders für das Bauhandwerk, von 2 Mrd. *RM* ergeben, der für das Winterhalbjahr Beschäftigung für etwa eine Million Arbeiter ermöglicht.

Besserung der Reichseinnahmen ... S. 110 f.
Die Umschuldung der Gemeinden . » 112 ff.

Das Reich hatte schon im Herbst 1932 und um die Jahreswende 1932/33 je 50 Mill. *ℛℳ* als Instandsetzungs- und Umbauzuschüsse bereitgestellt. Über diese Mittel dürfte gegenwärtig bereits zum größten Teil verfügt sein. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm vom Juni dieses Jahres sah weitere 100 Mill. *ℛℳ* für den gleichen Zweck vor, von denen bisher vielleicht die Hälfte gebunden sein dürfte. Im Wochenbericht Nr. 23 vom 6. September war geschätzt worden, daß die bisherigen Maßnahmen (ohne die im Juniprogramm vorgesehenen Mittel für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden) eine zusätzliche Umsatzsumme für das Bauhandwerk von insgesamt etwa $\frac{3}{4}$ Mrd. *ℛℳ* bedeutet haben, gegenüber einem Gesamtumsatz des Bauhandwerks im Jahr 1932 von etwa 1,4 Mrd. *ℛℳ*. Die neue

Aktion erlaubt nun die Vergebung von Aufträgen, die fast das $2\frac{1}{2}$ fache der durch die bisherigen Reichshilfen ermöglichten Aufträge darstellen. In einem halben Jahr soll dem Bauhandwerk das $1\frac{1}{2}$ fache der Gesamtumsätze des Jahres 1932 an Aufträgen zugeführt werden.

Das Gelingen der neuen Arbeitsbeschaffungsaktion ist von der tätigen Mitarbeit des deutschen Hausbesitzes abhängig. Denn die Hausbesitzer müssen — wenn sie die Zuschüsse beanspruchen — aus eigenen oder geliehenen Mitteln etwa $1\frac{1}{2}$ Mrd. *ℛℳ* aufbringen. Um auch hierbei eine Hilfe zu bieten, stellt das Reich für die vom Hausbesitzer aufgebraachte Summe einen Zinszuschuß in Höhe von $4\frac{0}{100}$ p. a. in Form von Zinsvergütungsscheinen zur Verfügung.

Besserung der Reichseinnahmen

Die Gesundung der öffentlichen Haushalte hat in den letzten Monaten weitere Fortschritte gemacht. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs haben sich wieder einander genähert. Auf beiden Seiten des Haushalts zeigen sich die Auswirkungen der Wirtschaftsbelebung. Die Ausgaben haben sich infolge des Rückgangs des Krisenbedarfs vermindert, und die Entlastung von dieser Seite her wirkt sich um so stärker aus, als die öffent-

licher Steuern eine deutliche Besserung, ohne daß etwa die Steuersätze erhöht worden wären. Das ist namentlich bei den Steuern der Fall, die unmittelbar an die Wirtschaftstätigkeit anknüpfen, während etwa die Steuern vom Einkommen und vom Verbrauch noch hinter den Vorjahrserträgen zurückbleiben.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben
Mill. *ℛℳ*

	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Jan. ...	769	664	764	1 008	1 107	1 110	1 047	731	562
Febr. ...	648	467	575	612	604	626	632	559	484
März ...	613	443	543	533	502	645	468	717	568
April ...	653	585	749	884	939	983	814	556	488
Mai ...	611	435	623	647	657	630	538	541	526
Juni ...	561	435	554	556	540	509	456	592	604
Juli ...	714	708	948	1 082	1 139	1 097	828	578	579
Aug. ...	523	651	660	717	696	763	734	539	.
Sept. ...	522	545	582	611	574	599	477	547	.
Okt. ...	675	741	971	1 062	1 035	1 099	893	598	.
Nov. ...	537	625	678	693	666	641	568	504	.
Dez. ...	487	567	574	559	544	557	474	578	.

liche Verwaltung ihre Mittel auch auf den übrigen Ausgabegebieten nur außerordentlich zurückhaltend einsetzt.

Auf der Einnahmeseite prägt sich diese Entwicklung besonders deutlich aus. Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen waren bis zum Frühjahr 1933 dauernd niedriger als im Vorjahr. Seitdem besteht jedoch kaum mehr ein Unterschied gegenüber dem letzten Jahr. In den Monaten April bis Juli zusammen blieben sie in diesem Jahr nur um 70 Mill. *ℛℳ* hinter den Ergebnissen des Jahres 1932 zurück. Hat sich also im ganzen das Sinken der Steuererträge außerordentlich abgeschwächt, so zeigen zum erstenmal die Erträge

einiger Steuern eine deutliche Besserung, ohne daß etwa die Steuersätze erhöht worden wären. Das ist namentlich bei den Steuern der Fall, die unmittelbar an die Wirtschaftstätigkeit anknüpfen, während etwa die Steuern vom Einkommen und vom Verbrauch noch hinter den Vorjahrserträgen zurückbleiben.

Die Umsatzsteuer brachte in den Monaten April bis Juli einen Mehrertrag gegenüber dem letzten Jahr von über 40 Mill. *ℛℳ* oder 9 v. H. Auch die Einnahmen aus der Kapitalverkehrs-, der Wechsel- und der Güterbeförderungsteuer erhöhten sich. Das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer ist in der gleichen Zeit um fast 12 Mill. *ℛℳ* oder 17 v. H. gestiegen, obwohl die nach dem 1. April neu zugelassenen Personewagen steuerfrei sind. Anscheinend wurde die Möglichkeit der Steuerablösung für ältere Wagen stark ausgenutzt.

Die Besserung der übrigen Steuereingänge ist nur eine Frage der Zeit. Denn mit der langsamen, aber zwangsläufigen Ausbreitung der Belebung über alle Bereiche der Wirtschaft hinweg fängt eine Steuerquelle nach der anderen an, lebhafter zu fließen. Bereits jetzt zeigen das die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer, die sich um etwa 10 Mill. *ℛℳ* oder 23 v. H. gegenüber 1932 erhöht haben. Dies hängt vor allem wohl damit zusammen, daß mit der Besserung der Wirtschaftslage weniger Erstattungen als in den Zeiten des Konjunkturrückgangs zu leisten sind. Für eine Besserung der Erträge in der Erwerbswirtschaft spricht auch die Steigerung der Einnahmen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrag, der seit 1931 nur noch bei Dividenden vorgenommen wird. Sie ist der Vorbote der steigenden Erträge

aus der Besteuerung von Einkommen und Verbrauch. Wenn die Lohnsteuer (einschl. der Ehestandshilfe) bis Juli noch niedrigere Erträge gebracht hat als 1932, so hängt dies mit folgendem zusammen: In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wurde noch eine Reihe von Löhnen gesenkt; außerdem wird wohl ein Teil der jetzt neu eingestellten Arbeiter mit Sätzen entlohnt, die die verhältnismäßig hohe Steuerfreigrenze garnicht oder nur knapp erreichen. So kommt es, daß sich das lohnsteuerpflichtige Einkommen anders entwickelt hat als das tatsächliche Arbeitseinkommen.

*

Die bisher eingetretenen Erhöhungen einzelner Steuererträge und die Anzeichen der Verbreiterung dieses Vorgangs sind für die gegenwärtige Finanzlage von besonderer Bedeutung. Dabei steht aber der rechnungsmäßige Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben nicht so sehr im Vordergrund. Es war die Finanzpolitik der vergan-

genen Jahre, die sich in fiskalischer Beengtheit lediglich um diesen Ausgleich bemühte, mit dem Erfolg, daß Steuererhöhungen und Ausgabedrosselungen zu diesem Zweck die Krisenwirkungen verschärften und somit auch für die öffentlichen Haushalte selbst ohne Wirkung blieben. Die neue Finanzpolitik dagegen ist ausschließlich konjunkturpolitisch orientiert; sie versucht durch Steuererleichterungen und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen den Aufschwung der Wirtschaft zu fördern. Es kommt dann darauf an, daß sich mit der gebesserten Wirtschaftslage der Steuerertrag erhöht und daß gleichzeitig der Finanzbedarf für wirtschaftliche und soziale Unterstützungen zurückgeht, damit in einer späteren Zeit nicht nur das endgültige Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt wird, sondern auch die aufgenommenen Kredite getilgt werden können. Mit den Steigerungen einiger Steuererträge in den letzten Monaten ist diese Entwicklung eingeleitet.

Reichseinnahmen aus Steuern und Zöllen

Steuerart	Voranschlag 1931	Rechnung 1932	Voranschlag 1933	Vom 1. April bis 31. Juli 1933 sind aufgekommen		
				ins- gesamt	mehr oder weniger gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres	
				Millionen <i>R.M.</i>		in v.H.
I. Besitz- und Verkehrssteuern						
1a. Lohnsteuer ¹⁾	900,0	748,5	750,0	243,6	— 18,1	— 6,9
b. Steuerabzug vom Kapitalertrag	30,0	40,9	40,0	24,2	+ 1,3	+ 5,7
c. Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	700,0	543,2	500,0	156,8	— 19,0	— 10,8
d. Ehestandshilfe ³⁾	—	—	40,0	2,2	+ 2,2	—
Einkommensteuer zusammen	1 630,0	1 332,6	1 330,0	426,9	— 33,6	— 7,3
2. Körperschaftsteuer	120,0	105,8	100,0	51,6	+ 9,7	+ 23,2
3. Krisensteuer der Veranlagten	140,0	141,7	1,0	3,3	— 57,0	—
4. Vermögensteuer	280,0	330,3	310,0	84,9	— 9,9	— 10,4
5. Aufbringungsumlage ⁴⁾	40,0	138,7	—	10,1	— 10,0	— 49,8
6. Erbschaftsteuer	70,0	61,7	65,0	23,6	+ 2,4	+ 11,3
7. Umsatzsteuer	1 820,0	1 354,4	1 500,0	478,1	+ 40,4	+ 9,2
8. Grunderwerbsteuer	24,0	18,7	22,0	5,8	— 1,0	— 14,7
9. Kapitalverkehrsteuer	48,0	25,4	53,0	11,4	+ 4,1	+ 56,2
10. Kraftfahrzeugsteuer ⁵⁾	180,0	172,1	228,0	79,6	+ 11,6	+ 17,1
11. Versicherungssteuer	65,0	57,6	60,0	18,8	— 1,7	— 8,3
12. Rennwett- und Lotteriesteuer	90,0	67,9	80,0	20,3	— 4,7	— 18,8
13. Wechselsteuer	42,0	35,6	42,0	12,7	+ 0,7	+ 5,8
14. Personen-Beförderungsteuer	112,0	94,0	100,0	29,6	— 4,0	— 11,9
15. Güter-Beförderungsteuer	96,0	85,1	90,0	30,0	+ 2,1	+ 7,5
16. Sonstige Besitz- und Verkehrssteuern ⁶⁾	—	1,2	2,0	6,2	+ 5,4	—
Summe I	4 757,0	4 022,8	3 983,0	1 292,9	— 45,7	— 3,4
II. Zölle und Verbrauchsteuern						
1. Zölle	1 140,0	1 106,0	1 140,0	387,8	— 49,8	— 11,4
2. Tabaksteuer	775,0	762,0	775,0	247,1	— 13,1	— 5,0
3. Zuckersteuer	270,0	285,8	285,0	81,1	+ 1,6	+ 2,0
4. Salzsteuer ⁷⁾	40,0	26,4	65,0	14,8	+ 14,7	—
5. Biersteuer	300,0	260,8	280,0	76,8	— 16,6	— 17,8
6. Spiritusmonopol	130,0	137,0	140,0	40,4	— 0,7	— 1,7
7. Fettsteuer ⁸⁾	—	—	150,0	38,2	+ 38,2	—
8. Übrige Verbrauchsteuern	52,3	46,2	52,4	18,0	+ 1,4	+ 8,4
Summe II	2 707,3	2 624,2	2 887,4	904,2	— 24,2	— 2,6
Summe I + II	7 464,3	6 647,0	6 870,4	2 197,1	— 69,9	— 3,1

¹⁾ Bis Juni 1933 einschließlich der Ledigensteuer der Lohnsteuerpflichtigen. — ²⁾ Bis Juni 1933 einschließlich der Ledigensteuer der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen. — ³⁾ Seit 16. Juni 1933 (Abschnitt V des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933); vorher als Ledigensteuer unter Lohn- bzw. veranlagter Einkommensteuer (vgl. Anm. 1 und 2). — ⁴⁾ Nur Reichsanteil der Aufbringungsumlage; aus der Aufbringungsumlage von 1933 fließt dem Reich nichts mehr zu; die Beträge April/Juli 1933 sind Reste aus den Vorjahren. — ⁵⁾ Seit 20. April 1933 Steuerbefreiung der Personenkraftwagen und Personenkraftwagen, die nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen sind; seit 15. Juni 1933 Steuerablösmöglichkeit für die gleichen Fahrzeugarten, soweit sie vor dem 1. April 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen waren (Gesetze vom 11. April bzw. 31. Mai 1933). — ⁶⁾ Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen, Reichsfluchtsteuer und Obligationensteuer. — ⁷⁾ Seit 16. Juli 1932. — ⁸⁾ Seit 1. Mai 1933.

Die Umschuldung der Gemeinden

Die Gesundung des Gemeindekredits, die seit Jahren immer dringlicher wurde, ist durch das neue Gesetz zur Umschuldung der Gemeinden nunmehr in die Wege geleitet. Damit ist endlich ein Schritt getan, zu dem man seit 1929 verschiedentlich angesetzt hat, den man aber nicht zu vollziehen gewagt hatte. Die Gemeindeumschuldung ist von gleich hoher Bedeutung sowohl für die Sanierung der öffentlichen Haushalte als auch für die Schaffung gesunder Kreditverhältnisse.

Entwicklung der Kommunalschulden

Schon beim Eintritt in die Krisis bildeten die Kommunalschulden nach ihrer Höhe und Zusammensetzung eine ernste finanz- und volkswirtschaftliche Gefahr. Von der Währungsstabilisierung bis 1929/30 hatten die Gemeinden und Gemeindeverbände neue Schulden in Höhe von etwa 8 Mrd. *ℛℳ* aufgenommen, von denen nur etwa zwei Drittel langfristig fundiert waren. In den darauf folgenden Jahren haben der krisenbedingte

liegen, daß sich an der Gesamtsumme der Verschuldung so gut wie gar nichts geändert hat (31. März 1932: 6,57 Mrd. *ℛℳ*; 31. Dezember 1932: 6,59 Mrd. *ℛℳ*).

Wie sehr die Höhe der Kommunalschulden durch die Krise der Wirtschaft bedingt ist, geht aus ihrer regionalen Aufgliederung hervor. Sie zeigt auf den ersten Blick, daß jene Gebiete, die am stärksten von der Wirtschaftskrise und von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, auch die höchsten Kommunalschulden je Einwohner aufweisen, nämlich Berlin,

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände
(Stand am 31. März)

Art der Schulden	1928	1930	1932	Veränderung gegenüber 1928 in vH	
				1930	1932
	Mill. <i>ℛ.ℳ</i>				
I. Altverschuldung	1 048,6	1 091,9	1 019,1	+ 4,1	— 2,8
II. Festwert- u. Valutaschulden	89,6	100,6	79,6	+ 12,3	— 11,2
Zusammen	1 138,2	1 192,5	1 098,7	+ 4,8	— 3,5
III. Neuverschuldung aus Kreditmarkt- mitteln					
1. Auslandsschulden					
a) langfristig	511,5	720,9	681,3	+ 40,9	+ 33,2
b) mittel- und kurzfristig	30,0	13,6	53,7	— 54,7	+ 79,0
Zusammen	541,5	734,5	734,9	+ 35,6	+ 35,7
2. Inlandsschulden					
a) langfristig	2 570,4	4 241,1	5 326,0	+ 65,0	+ 107,2
b) mittel- und kurzfristig	1 524,6	2 930,6	2 789,4	+ 92,2	+ 83,0
Zusammen	4 095,0	7 171,7	8 115,4	+ 75,1	+ 98,2
III. Zusammen	4 636,5	7 906,2	8 850,4	+ 70,5	+ 90,9
davon:					
langfristig	3 081,9	4 962,0	6 007,3	+ 61,0	+ 94,9
mittel- und kurzfristig	1 554,6	2 944,2	2 843,1	+ 89,4	+ 82,9
IV. Neuverschuldung aus öffentlichen Mitteln	767,0	1 185,6	1 345,7	+ 54,6	+ 75,4
Gesamtverschuldung	6 541,7	10 284,3	11 294,8	+ 57,2	+ 72,7

Einnahmeausfall sowie das ungeheure Anwachsen der gemeindlichen Fürsorgelast eine weitere Verschuldung um 2 bis 2½ Mrd. *ℛℳ* erzwungen. Die Gesamtsumme der Kommunalschulden (einschl. der sogenannten Altverschuldung) betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 1932/33 rd. 11,3 Mrd. *ℛℳ*. Seitdem dürfte sich ihre Höhe nicht mehr wesentlich verändert haben. Denn weder wurden inzwischen nennenswerte Beträge getilgt, noch konnten bei der Unergiebigkeit der Kreditmärkte größere neue Summen aufgenommen werden. Jedenfalls zeigt die Entwicklung der Gesamtverschuldung der größeren kommunalen Körperschaften (Gemeinden über 50 000 Einwohner und Provinzialverbände), für die schon Zahlen für Ende 1932 vor-

Sachsen, Rheinland-Westfalen, das Rhein-Main-Gebiet und die Nordmark. Allerdings war in diesen Gebieten die Verschuldung auch schon vor dem Beginn der Wirtschaftskrise weit höher als in den anderen Landesteilen. Das hängt teilweise mit ihrer hochindustriellen Struktur, teilweise aber auch mit der Finanzgebarung einzelner großer Städte zusammen, die die Höhe des Provinzdurchschnitts entscheidend bestimmen. Wie aus der Aufgliederung nach Gemeindegrößenklassen hervorgeht, sind die Städte mit mehr als ½ Mill. Einwohnern an der Steigerung der kurzfristigen Verschuldung am stärksten beteiligt. Solche Städte waren es daher auch an erster Stelle, bei denen sich infolge der hohen kurz- und mittel-

fristigen Verschuldung im letzten Jahre die Situation teilweise bis zur Zahlungsunfähigkeit verschärfte: Köln, Frankfurt/Main, Dresden, Berlin und Breslau, aber auch Stuttgart, Dortmund, Lübeck, Heidel-

geneigt zeigten, diesem Ansinnen zu entsprechen, und da die Gefahr bestand, daß noch mehr Städte in dieselbe mißliche Lage kommen würden, erwies sich eine Gesamtregelung von Reichs wegen als notwendig.

Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände

In den Ländern und Provinzen	Zahl der Körper- schaf- ten	Von 100 Körper- schaften waren am 31. 3. 1932 ver- schuldet	Kommunal- schulden in <i>R. M.</i> je Einwohner am 31. März		Veränderung gegen- über 1928 in vH
			1928	1932	
Preußen	31 220	58,8	1) 112	197	+ 74,8
davon:					
Ostpreußen	4 773	33,6	75	133	+ 78,7
Grenzmark					
Posen-Westpr. .	455	49,5	86	174	+ 102,4
Brandenburg	3 232	50,0	98	170	+ 72,8
Berlin	1	100,0	116	255	+ 120,8
Pommern	2 507	46,0	80	145	+ 81,8
Niederschlesien . .	3 380	47,2	95	159	+ 68,1
Oberschlesien . . .	1 109	55,0	89	135	+ 52,6
Sachsen	3 087	69,5	78	139	+ 77,6
Schleswig- Holstein	1 409	66,9	143	246	+ 72,3
Hannover	3 853	69,2	85	148	+ 73,1
Westfalen	1 649	75,9	104	185	+ 77,8
Hessen-Nassau . . .	2 434	86,9	1) 152	254	+ 67,1
Rheinprovinz . . .	3 204	73,0	163	262	+ 60,3
Hohenzollern . . .	127	77,2	48	106	+ 120,8
Bayern	8 157	68,0	78	126	+ 63,0
davon:					
Nordbayern	4 257	64,9	80	121	+ 50,3
Südbayern	3 234	68,8	66	128	+ 94,8
Palz	666	83,9	110	140	+ 27,4
Sachsen	2 951	70,1	121	246	+ 103,7
Württemberg	1 936	87,5	91	140	+ 53,9
Baden	1 547	73,7	142	199	+ 40,4
Thüringen	1 976	78,6	82	124	+ 50,8
Hessen	1 003	89,8	163	263	+ 61,0
Mecklenburg- Schwerin	1 648	36,7	53	109	+ 104,5
Oldenburg	242	88,8	82	103	+ 25,5
Braunschweig	453	77,5	64	98	+ 52,5
Anhalt	271	61,6	74	115	+ 55,6
Lippe	178	62,4	61	99	+ 62,7
Mecklenburg- Strelitz	297	27,6	77	138	+ 78,4
Schaumburg-Lippe .	71	46,5	50	83	+ 67,5
Länder und Pro- vinzen zusammen	51 950	63,2	108	186	+ 72,7

1) Einschl. Waldeck.

¹⁾ Einschl. Waldeck.

berg und die Pfalzstädte waren nicht mehr in der Lage, ihre Verbindlichkeiten aus kurz- oder mittelfristigen Krediten zu erfüllen. Infolgedessen mußten diese Städte in Verhandlungen mit ihren Gläubigern eintreten, um eine Stundung des Schuldbetrages und eine Ermäßigung der Zinssätze zu erreichen. Da sich jedoch die Gläubiger nur wenig

Auch die Maßnahmen, welche auf eine Entlastung der Haushaltslage der Gemeinden und auf eine Sicherung des Schuldendienstes hinzielen, sind geeignet, das Vertrauen der Gläubiger zu stärken. Dadurch, daß der Zuschuß der Gemeinden zur Arbeitslosenhilfe wesentlich herabgesetzt und für das nächste Halbjahr fest begrenzt wurde, ist nämlich die Hauptursache der Finanznot und der Verschuldung gebannt. Damit ist die wichtigste Voraussetzung für eine Gesundung der Gemeindefinanzen geschaffen. Aber auch wenn das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Gemeindehaushalts noch nicht ausreichen sollte, so ist der Dienst der Konversionsanleihe in jedem Falle durch eine Garantie des Reichs sichergestellt. Sofern nämlich eine Gemeinde ihren Verpflichtungen aus der Umschuldung nicht nachkommt, springt das Reich ein, das sich durch einen entsprechenden Abzug bei den Steuerüberweisungen schadlos hält. Die Überweisungssteuern übernehmen also in diesem Umschuldungsplan gewissermaßen die Funktion, die sonst den Einnahmen einer autonomen Schuldenkasse zukommt. Überdies ist den Gemeinden eine Darlehenssperre bis zum 31. März 1935 auferlegt, was sich ebenfalls auf das Vertrauen der Gläubiger günstig auswirken dürfte.

Verteilung der Gemeindeschulden auf die Gemeinden nach Größenklassen

(in vH; Stand am 31. März)

[illegible]

Es ist also zu erwarten, daß der Schuldendienst der Gemeinden in Kürze sich vermindern wird. Um welche Beträge es sich hierbei handelt, läßt sich gegenwärtig noch nicht angeben, da man die Summe der Kredite, die in das Umschuldungsverfahren einbezogen werden, im Voraus nicht abschätzen kann. Diese Summe hängt nämlich davon ab

1. wie viele Gemeinden die Aufnahme in den Umschuldungsverband beantragen werden,
2. wie viele von diesen Anträgen die obersten Landesbehörden genehmigen werden,
3. in welchem Umfang die Gläubiger zustimmen werden.

Nimmt man einmal an, daß die Gesamtsumme der bis zum 31. März 1935 fälligen Gemeindegeldschulden einbezogen würde, so dürfte sich ein Umschuldungsbedarf von ungefähr 2 Mrd. *RM* ergeben. Denn die eigentlich kurzfristigen Schulden der Gemeinden dürften gegenwärtig 1,6 bis 1,7 Mrd. *RM* betragen, wozu noch jener Teil der mittel- und langfristigen Verpflichtungen kommt, der bereits fällig war und bis zum genannten Termin noch fällig wird. Eine Umschuldung von rd. 2 Mrd. *RM* würde nach dem geplanten Verfahren die Gemeinden um die Zinsdifferenz zwischen den 4% der Konsolidierungsanleihe und den heu-

tigen, wohl etwa bei 7% liegenden Zinsverpflichtungen entlasten. In diesem Falle würde also eine jährliche Einsparung beim Zinsendienst von etwa 50 bis 70 Mill. *RM* eintreten. Dies bedeutet zwar nur eine Senkung des gesamten Schuldendienstes um knapp 10 v.H. Gleichzeitig aber werden die Gemeinden von dem Rückzahlungsdruck, der jetzt die Haushalte gefährdet, befreit.

Während man bei den Ersparnissen aus der Umschuldung und Zinskonversion immer nur mit Obergrenzen rechnen kann, läßt sich die Erleichterung, welche den Gemeinden auf dem Gebiet der Arbeitslosenhilfe zuteil wird, wesentlich genauer angeben. Die Eigenlast der Gemeinden wird nach der bisherigen Regelung vom Deutschen Gemeindetag für das Rechnungsjahr 1933/34 mit etwa 620 Mill. *RM* angegeben. Der größere Teil dieses Betrages wird zwar, da die Zahl der Unterstützten sinkt, bereits in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres ausgegeben sein. Immerhin hätten die Gemeinden, wäre keine Neuregelung getroffen worden, im Winterhalbjahr etwa 300 Mill. *RM* an Unterstützungen zahlen müssen. Da nunmehr die Leistung des sogenannten Krisenfünftels für die Gemeinden gänzlich wegfällt und ihr Zuschuß zur Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge auf monatlich 26 $\frac{2}{3}$ Mill. *RM* beschränkt wird, ergibt sich hieraus für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres eine Entlastung um etwa 140 Mill. *RM*.

Verwendung der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Gemeindegeldschulden
(Stand am 31. März)

	1928	1929	1930	1931 ²⁾	1928	1929	1930	1931
	Mill. <i>RM</i>				v. H.			
Kämmereiverwaltungen								
Allgemeine Verwaltungen.....	63,3	120,7	151,0	155,3	1,4	1,6	1,7	1,5
Bildungswesen.....	136,9	336,6	414,6	454,1	3,0	4,5	4,6	4,5
Wohlfahrts- und Gesundheitswesen...	226,5	465,8	579,9	652,4	4,9	6,2	6,4	6,5
davon Heilanstalten.....	.	242,2	316,1	.	.	3,2	3,5	.
Wohnungs- und Siedlungswesen....	791,5	2 030,5	2 323,4	2 540,0	17,1	26,8	25,5	25,2
Allg. Förderung der Wirtschaft.....	52,6	28,3	42,6	68,7	1,1	0,4	0,5	0,7
Straßen und Wasserstraßen..... ¹⁾	465,2	1 135,7	1 382,7	1 531,0	10,0	15,0	15,2	15,2
Besondere Anstalten und Einrichtungen	134,5	363,8	476,0	518,6	2,9	4,8	5,2	5,2
davon Kanalisation.....	.	256,2	341,0	.	.	3,4	3,8	.
Zusammen	1 870,6	4 481,3	5 370,3	5 920,1	40,4	59,3	59,1	58,8
Vermögensverwaltung (Allg. Grundvermögen).....	394,8	649,0	778,5	828,5	8,5	8,6	8,6	8,2
Unternehmungen und Betriebe								
Versorgungsbetriebe.....	532,7	997,5	1 147,8	1 247,8	11,5	13,2	12,6	12,4
Verkehrsunternehmungen.....	288,0	542,5	623,6	673,7	6,2	7,2	6,9	6,7
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe		77,4	110,9	118,9		1,0	1,2	1,2
Sparkassen und Banken	242,6	85,9	94,4	102,3	5,2	1,1	1,0	1,0
Sonstige		194,1	223,7	254,9		2,6	2,5	2,5
Zusammen	1 063,3	1 897,3	2 200,5	2 397,6	22,9	25,1	24,2	23,8
Sonstige Verwendungen	1 307,8	533,8	742,5	928,6	28,2	7,0	8,1	9,2
davon:								
Kassenreserve und Betriebsmittel der Kämmereiverwaltungen	263,0	433,9	583,4	40,0	5,7	5,7	6,4	0,4
Insgesamt	4 636,5	7 561,4	9 091,8	10 074,7	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Verkehrswesen ohne Verkehrsunternehmungen. — ²⁾ Zum Teil geschätzt.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455.
— Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30. — bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Diese Ausgabe umfaßt 6 Textseiten und 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Schuhindustrie

20. 9. 33 (23. 11. 32)

Die arbeitstägliche Schuhproduktion lag im Juli mit 174 000 Paar um 3,5 v.H. über dem Stand des Vorjahrs (Juli 1932: 168 000 Paar). Seitdem dürfte sie weiter zugenommen haben; wie Berichte aus den wichtigsten Produktionsgebieten erkennen lassen, ist der Beschäftigungsgrad bis in die jüngste Zeit hinein gestiegen (in Einzelfällen sogar bis zur vollen Kapazitätsausnutzung). Die Einzelhandelsumsätze

Zur Lage der Schuhindustrie

Zeit	Pro- duk- tion, arbeits- täglich, 1928 = 100	Groß- han- dels- preise 1925 = 100	Einzelhandels- umsätze, 1925 = 100		Einzel- han- dels- preise 1925 = 100	Aus- fuhr von Leder- schu- hen, 1000 Paar
			Spe- zialge- schäfte	Waren- häuser		
1932						
Januar ...	66,6	75,5	61,2	86,7	80,7	94
Februar...	84,1	74,1	46,5	54,0	78,2	113
März	93,8	72,8	65,5	86,7	77,6	167
April	86,1	71,9	69,2	88,8	77,4	150
Mai	93,2	71,0	84,0	128,2	77,1	127
Juni	89,6	70,2	73,3	110,2	76,7	106
Juli	72,9	69,2	74,8	107,9	76,2	113
August ..	73,0	68,1	59,0	79,0	75,6	56
1933						
Januar ...	76,2	66,7	56,1	77,2	73,6	62
Februar..	83,3	66,3	40,5	44,9	73,3	55
März	93,3	66,0	58,1	83,7	73,0	92
April	92,7	65,9	78,7	84,7	72,7	93
Mai	108,7	65,8	75,6	95,3	72,6	88
Juni	90,7	66,0	80,0	87,9	72,3	65
Juli	75,5	67,0	¹⁾ 65,7	86,0	72,3	56
August ..	.	67,5	²⁾ 66,1	.	72,3	41

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Nach vorläufigen Pressemeldungen.

der Spezialgeschäfte sind zwar, wie immer um diese Jahreszeit, im August gesunken. Konjunkturrell gesehen hat sich der Absatz jedoch weiter gebessert: noch im zweiten Vierteljahr war er nur wenig höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, im August dagegen um etwa 12 v.H. Die Belebung des Absatzes ist besonders auf den erhöhten Bedarf an Berufs-, Sport- und Marschschuhwerk zurückzuführen. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um eine mengenmäßige Steigerung; denn die noch immer schwache Kaufkraft der Konsumenten läßt ein stärkeres Anziehen der Preise nicht zu. Hieran dürfte sich auch in den kommenden Monaten nichts ändern, obwohl auf der Angebotsseite mit Rücksicht auf die gestiegenen Rohstoffpreise zweifellos Tendenzen zur Preiserhöhung bestehen.

Ausland

Vereinigte Staaten von Amerika 27. 9. 33 (4. 1. 33)

Seit der Aufgabe des Goldstandards im April d. J. hat sich eine konjunkturgeschichtlich nahezu beispiellose Hausse entwickelt, die im Juli ihren Höhepunkt erreichte. Die Aktienkurse sind in dieser Zeit nahezu auf das Doppelte gestiegen, die Rentenkurse haben etwa zwei Drittel der in der Kreditkrise von 1931/32 erlittenen Einbuße aufgeholt. An den Warenmärkten war der Preisanstieg bei den börsenmäßig gehandelten Rohstoffen und bei den Farmprodukten am stärksten; aber auch das allgemeine Preisniveau ist von seinem Tiefpunkt im März um etwa 17 v.H. gestiegen. Vor allem aber hat die Produktion in den Frühjahrs- und Sommermonaten — teilweise entgegen der üblichen Saisontendenz — einen steilen Aufschwung genommen. Im Juli war der Produktionsstand von Mitte 1930 wieder erreicht und damit annähernd die Hälfte des in der Krise Verlorenen aufgeholt. An dieser Produktionszunahme haben die für Anlageinvestitionen arbeitenden Industriezweige jedoch kaum teilgenommen, da die geringe Ergiebigkeit der Kapitalmärkte eine Steigerung der Investitionstätigkeit nach wie vor verhindert. Die Umsätze haben im Vergleich zur Produktion weit weniger zugenommen. Ein großer Teil des Produktionsanstiegs beruhte also lediglich auf der Wiederauffüllung von Lägern und der durch Inflationsbefürchtungen angeregten Vorratsbildung. Ende Juli sind diese spekulativen Antriebskräfte vielfach erlahmt, und in weiten Bezirken der Wirtschaft hat infolgedessen ein teilweise beträchtlicher Produktionsrückgang eingesetzt; auch die Effekten- und Warenmärkte liegen seit Ende Juli im allgemeinen schwach.

Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, sucht die Regierung durch Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzung — dem Hauptzweck der National Recovery Administration (N. R. A.) — eine Steigerung der Massenkaukraft herbeizuführen. Soweit sich übersehen läßt, haben diese Maßnahmen bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt: der Produktionsrückgang hält offenbar auch im September an, obwohl um diese Zeit saisonüblich eine Belebung einzusetzen pflegt. Zur Unterstützung der N. R. A. haben die Bundesreservenbanken daher Ende August eine energische open-market-policy eingeleitet und ihre Ankäufe von Regierungspapieren von 10 auf etwa 35 Mill. \$ je Woche erhöht. Gleichzeitig soll das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung, das für einen Zeitraum von 2 Jahren den Einsatz von 3,3 Mrd. \$ vorsieht (wovon bereits nahezu die Hälfte bestimmten Projekten zugeteilt ist), beschleunigt durchgeführt werden.

Vereinigte Staaten von Amerika

Wirtschaftsvorgang (Saisonschwankungen ausgeschaltet)	Höchst- stand 1928/9	April	Mai	Juni	Juli	August	Mitte September
		1933					
Dollarkurs ¹⁾	100	96,5	85,5	82,6	72,9	73,2	65,0
Industrielle Produktion ²⁾³⁾	127	67	76	91	98	¹¹⁾ 95	¹¹⁾ 92
Wert der Baukontrakte ³⁾	139	14	16	18	22	.	.
Fabrikarbeiterlöhne ⁴⁾⁵⁾	104	81	80	80	80	¹¹⁾ 83,0	.
Arbeitslose (Mill.) ⁶⁾	.	.	.	.	11,6	.	¹¹⁾ 11,0—11,2
Warenhausumsätze ⁶⁾ (Werte)	114	67	67	68	71	75	.
Preise von 15 repräsentativen Stapel- gütern ⁷⁾	.	93	113	121	¹²⁾ 137 ¹³⁾ 142	¹²⁾ 133 ¹⁴⁾ 129	} 130
Großhandelspreise ⁸⁾⁹⁾	93	60	63	65	¹²⁾ 69 ¹³⁾ 69,7	¹²⁾ 69 ¹⁴⁾ 69,2	} 70
Großhandelspreise für Farmprodukte ⁹⁾ ..	108	45	50	53	¹³⁾ 60 ¹⁴⁾ 62,7	¹⁴⁾ 58 ¹⁵⁾ 57,5	} ¹¹⁾ 59
Lebenshaltungskosten ⁶⁾	97	69	69	70	¹¹⁾ 72	¹¹⁾ 74	.
Aktienkurse ⁶⁾⁹⁾	225	48	63	75	¹³⁾ 80 ¹⁴⁾ 83,4	¹³⁾ 75 ¹⁴⁾ 72,1	} 75,8
Wertpapierkurse ¹⁰⁾	^{*)} 100	75	82	87	¹³⁾ 90 ¹⁴⁾ 90,7	¹³⁾ 90 ¹⁴⁾ 89,9	} 89

¹⁾ In v. H. der Parität. — ²⁾ Einschl. Bergbau. — ³⁾ 1923/25 = 100. — ⁴⁾ Durchschnittliche Stundenverdienste. — ⁵⁾ 1926 = 100. — ⁶⁾ Schätzung der American Federation of Labor. Andere Schätzungen sind z. T. höher. — ⁷⁾ 31. 12. 31 = 100. — ⁸⁾ 784 Waren. — ⁹⁾ 421 Aktien. — ¹⁰⁾ 60 erstkl. Bonds; Kursniveau. — ¹¹⁾ Schätzung des I. f. K. — ¹²⁾ Wie die übrigen Ziffern Monatsdurchschnitt. — ¹³⁾ Höchster Wochendurchschnitt. — ¹⁴⁾ Niedrigster Wochendurchschnitt. — ^{*)} März 1931: Bisheriger Konjunkturhöchststand.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		1.—6. Aug. 1932	8.—13. Aug. 1932	15.—20. Aug. 1932	22.—27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3. Sept. 1932	5.—10. Sept. 1932	12.—17. Sept. 1932	19.—24. Sept. 1932	31. Juli bis 5. Aug. 1933	7.—12. Aug. 1933	14.—19. Aug. 1933	21.—26. Aug. 1933	28. Aug. bis 2. Sept. 1933	4.—9. Sept. 1933	11.—16. Sept. 1933	18.—23. Sept. 1933
		31	32	33	34	35	36	37	38	31	32	33	34	35	36	37	38
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	5382,7	.	5223,8	.	5263,7	.	4463,8	.	4334,2	.	4124,3	.	*)4067	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung....		.	.	713,3	.	697,4	.	659,6	.	394,5	.	370,8	.	360,3	.	*) 337	.
i. d. Krisenunterstützung.....		.	.	1321,8	.	1294,6	.	1279,8	.	1252,7	.	1204,1	.	1170,1	.	*)1143	.
zusammen.....		.	.	2035,1	.	1992,0	.	1939,4	.	1647,2	.	1574,9	.	1530,4	.	*)1480	.
Wohlfahrtserwerbslose.....		.	.	.	.	2029,6	.	.	.	1766,3	.	.	.	1597,7	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..		.	.	.	.	2859,8	.	.	.	.	.	.	2411,1	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier.....	1 000 t	218,4	220,1	213,2	208,8	216,8	212,6	225,8	230,2	242,5	250,5	244,1	241,9	250,4	238,8	254,5	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl...		43,5	45,8	44,4	48,6	49,6	48,0	51,1	50,8	49,6	48,2	51,8	50,1	51,4	55,6	54,3	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier...		38,8	38,1	37,7	37,7	38,0	37,6	38,4	40,1	46,6	44,7	45,4	46,5	47,2	45,2	45,3	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		511,2	648,4	631,0	599,6	617,6	600,6	667,5	650,9	644,1	492,3	638,9	640,9	613,3	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn..	1 000	95,4	96,0	94,9	96,7	100,3	102,3	105,1	104,8	101,4	101,3	102,4	105,3	108,1	110,0	112,8	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste\ Nach Mitteilung	Anzahl	81	69	96	72	58	81	54	79	○ 110	○ 124	○ 127	○ 132	○ 95	○ 145	○ 102	.
„ „																	

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	1932							1933						
	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Anzahl der Werktag:	26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.														
● [8] Zahl d. Beschäftigt n. d. Krankenkassenstatist. in	12779	12756	12755	12834	12915	12699	11983	11487	11533	12193	12698	13180	13307	13436
● [8] „ „ Arbeitslosen b. d. Arbeitsämtern ... / 1000	5476	5392	5224	5103	5109	5355	5773	6014	6001	5599	5331	5039	4857	4464
davon Hauptunterstützungsempfänger														
in der Arbeitslosenversicherung	940	757	697	618	582	638	792	953	942	686	530	466	416	394
in der Krisenfürsorge	1544	1354	1295	1231	1139	1131	1281	1419	1513	1479	1409	1336	1310	1253
Wohlfahrtserwerbslose	2164	2229	2030	2047	2204	2311	2407	2459	2476	2401	2288	2161	2063	1766
Vollarbeitslose in vH der Gewerkschafts-	46,6	47,1	47,4	46,7	45,7	46,3	48,3	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5
Kurzarbeiter (mitglieder); Neuberechnung	24,3	24,6	24,9	23,8	23,3	22,8	23,3	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6	24,6
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung)²⁾.														
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.														
● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	36,8	36,4	36,3	36,5	37,0	37,1	36,0	34,2	34,1	36,2	38,6	40,6	41,9	43,0
Kraftstoffe ⁴⁾	56,7	56,2	55,8	55,7	56,7	57,6	57,5	57,6	57,6	57,8	57,5	57,7	58,1	58,2
Großisenindustrie	45,4	44,6	42,5	43,1	44,8	46,7	46,9	47,1	47,1	47,5	48,3	49,4	50,1	51,2
N. E. Metallhütten und Walzwerke	46,6	46,5	46,9	47,3	48,3	49,0	48,7	48,1	47,6	48,3	49,8	51,6	53,1	54,0
Maschinenbau	32,3	32,2	32,3	32,2	32,1	32,3	31,9	32,1	32,4	32,5	33,1	33,7	34,6	35,9
Elektrotechnik	40,2	41,0	41,4	41,7	42,6	42,7	42,2	41,0	40,5	40,5	40,9	41,6	43,0	44,5
Fahrzeugbau ⁵⁾	31,9	31,9	29,4	28,4	28,6	29,8	31,6	31,2	31,8	36,1	40,0	44,2	46,8	46,5
Bauwirtschaft ⁶⁾	22,4	22,8	23,7	23,9	23,9	22,4	18,8	13,9	13,3	18,8	24,6	28,6	30,6	32,5
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	48,4	47,9	47,7	48,8	50,6	51,4	50,2	48,2	48,5	49,6	50,4	51,8	52,4	53,4
Textilindustrie	57,2	57,2	57,0	58,9	61,9	63,4	62,6	61,0	60,5	60,8	60,3	61,0	62,7	64,0
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	40,9	41,3	41,2	42,1	44,5	45,6	43,2	38,7	38,6	41,2	43,9	45,8	46,7	46,9
Industrien für Kulturbedarf	34,1	32,6	31,8	33,8	36,7	37,2	34,4	31,4	31,9	32,6	32,5	33,0	32,9	33,5
Nahrungsmittelindustrien	56,4	57,4	57,7	59,4	63,1	64,0	60,0	56,0	57,1	57,3	56,2	57,9	58,8	59,9
Genußmittelindustrien	64,3	64,8	64,9	65,4	67,9	68,7	68,7	67,6	67,5	67,0	67,8	68,3	68,9	69,5
● [10] Gesamte Industrie	41,8	41,4	41,3	41,8	42,9	43,3	42,1	40,3	40,3	42,1	43,8	45,5	46,5	47,3
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	47,7	47,2	46,9	47,4	48,7	49,7	49,4	48,8	48,9	49,7	49,9	50,7	51,6	52,4
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.														
● [10] Produktionsgüterindustrien ³⁾	31,3	30,7	30,8	31,3	32,2	33,0	31,0	28,5	28,5	30,9	34,0	36,9	37,8	38,2
Kraftstoffe ⁴⁾	48,4	48,0	47,0	48,7	51,9	54,8	53,0	50,2	49,8	47,8	49,2	50,4	51,7	50,6
Großisenindustrie	37,0	34,6	33,5	33,2	34,8	37,5	36,4	35,9	35,6	38,7	39,3	42,8	44,1	43,4
N. E. Metallhütten und Walzwerke	35,0	34,2	34,9	35,5	36,4	37,9	37,6	35,4	34,9	37,1	38,4	41,2	41,4	42,1
Maschinenbau	27,1	27,0	27,1	27,2	26,8	27,3	27,3	27,1	27,3	28,2	29,1	30,9	31,0	31,9
Elektrotechnik	29,3	30,1	31,7	32,3	33,8	34,7	33,8	31,8	30,8	30,9	31,3	34,3	35,2	36,2
Fahrzeugbau ⁵⁾	26,8	26,5	24,4	22,8	23,2	24,8	25,6	26,0	27,3	31,3	36,7	43,0	43,8	42,3
Bauwirtschaft ⁶⁾	20,9	21,4	22,4	22,7	22,3	20,9	16,0	11,5	11,4	17,2	22,3	27,3	29,0	30,8
● [10] Verbrauchsgüterindustrien	41,4	39,5	40,0	42,1	44,7	46,2	43,5	39,8	41,1	42,5	44,8	47,8	46,7	45,7
Textilindustrie	46,8	46,0	46,5	49,9	54,4	56,7	55,1	51,7	51,8	51,8	52,6	54,8	54,2	56,3
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	35,7	34,4	34,9	36,1	39,3	41,6	35,7	29,8	31,1	34,6	38,7	41,5	41,2	40,9
Industrien für Kulturbedarf	27,1	26,3	25,7	29,3	33,1	34,0	29,9	24,6	25,3	26,4	26,5	27,5	27,1	27,8
Nahrungsmittelindustrien	50,2	50,3	51,0	53,9	57,5	59,3	54,6	48,4	49,6	50,9	50,5	51,4	52,6	52,2
Genußmittelindustrien	55,6	58,0	58,9	59,5	62,9	65,0	64,0	61,1	60,0	57,9	60,4	64,3	64,6	64,0
● [10] Gesamte Industrie	35,7	34,5	34,8	36,0	37,6	38,7	36,4	33,4	34,0	36,0	38,7	41,7	41,7	41,5
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	39,8	38,9	38,7	40,0	41,9	44,0	43,2	41,0	41,0	41,9	43,3	45,1	45,4	45,5
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden³⁾.														
● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	6,94	6,91	6,91	6,98	7,03	7,18	6,85	6,70	6,78	6,98	7,14	7,31	7,26	7,19
Großisenindustrie	6,71	6,39	6,49	6,36	6,44	6,64	6,41	6,28	6,21	6,69	6,69	7,13	7,23	6,96
N. E. Metallhütten und Walzwerke	6,81	6,65	6,74	6,81	6,86	7,07	7,00	6,66	6,66	6,95	7,03	7,30	7,11	7,09
Maschinenbau	6,68	6,67	6,68	6,75	6,72	6,72	6,75	6,67	6,70	6,78	6,82	6,95	6,97	7,10
Elektrotechnik	5,73	5,80	6,01	6,09	6,20	6,35	6,26	6,06	5,94	5,99	6,04	6,43	6,43	6,33
Fahrzeugbau ⁵⁾	6,82	6,70	6,69	6,36	6,51	6,66	6,51	6,71	7,01	6,92	7,41	7,83	7,49	7,34
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,60	7,66	7,62	7,69	7,64	7,65	6,90	6,80	7,04	7,55	7,70	7,80	7,73	7,72
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	6,94	6,67	6,81	6,97	7,19	7,30	7,04	6,69	6,91	7,00	7,26	7,54	7,25	6,98
Textilindustrie	6,67	6,48	6,63	6,87	7,11	7,22	7,08	6,80	6,89	6,85	7,04	7,25	6,94	7,00
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	6,86	6,64	6,82	6,86	7,16	7,39	6,71	6,21	6,62	6,87	7,16	7,36	7,16	7,04
Industrien für Kulturbedarf	6,36	6,08	6,66	7,07	7,20	7,34	6,90	6,27	6,35	6,46	6,62	6,64	6,62	6,64
Nahrungsmittelindustrien	7,41	7,21	7,28	7,52	7,62	7,77	7,58	7,23	7,31	7,52	7,58	7,47	7,54	7,28
Genußmittelindustrien	6,95	6,86	6,97	6,98	7,03	7,16	7,12	6,83	6,77	6,63	6,89	7,18	7,13	6,92
● [12] Gesamte Industrie	6,94	6,80	6,87	6,97	7,10	7,23	6,93	6,69	6,83	6,99	7,20	7,41	7,26	7,10
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,69	6,60	6,65	6,77	6,87	7,07	6,96	6,70	6,70	6,74	6,91	7,08	7,02	6,93
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.														
● [12] Produktionsgüterindustrien ³⁾	56,5	54,9	54,8	54,5	53,7	53,6	53,4	52,6	52,5	53,1	53,6	54,1	55,1	55,7
Kraftstoffe ⁴⁾	76,2	74,9	74,7	74,6	73,4	73,4	73,5	73,2	73,1	73,1	73,0	73,0	73,1	73,3
Großisenindustrie	64,2	62,8	62,4	62,2	61,9	61,7	61,6	60,9	60,9	60,8	61,1	61,5	61,9	62,5
N. E. Metallhütten und Walzwerke	67,8	66,9	66,6	65,9	65,3	65,0	64,6	64,7	64,5	64,3	65,0	65,3	65,7	66,3
Maschinenbau	54,2	53,0	52,6	52,1	51,2	50,9	50,8	50,4	50,3	50,4	50,8	51,3	52,2	52,9
Elektrotechnik	63,2	60,8	60,4	60,1	57,2	56,8	56,6	55,4	55,2	55,1	54,5	55,0	55,5	55,8
Fahrzeugbau ⁵⁾	50,8	48,6	48,4	48,0	46,8	47,0	47,2	48,8	49,0	52,5	53,6	54,2	58,3	58,7
Bauwirtschaft ⁶⁾	40,2	39,1	39,4	39,4	39,0	38,9	38,4	36,4	36,4	37,6	38,5	39,6	41,0	41,9
● [12] Verbrauchsgüterindustrien	67,5	67,0	66,4	66,3	66,2	66,3	66,4	65,4	65,4	65,5	66,3	66,9	67,1	67,2
Textilindustrie	76,6	75,7	74,5	75,2	74,9	75,2	75,3	74,6	74,7	74,6	74,7	74,9	75,4	75,7
Industrien für Hausrat u. Wohnbedarf	60,3	59,7	59,2	58,9	58,3	58,3	57,7	55,9	55,8	56,0	56,5	57,3	57,3	57,5
Industrien für Kulturbedarf	64,0	61,1	60,2	59,7	60,3	60,7	61,0	60,3	60,3	60,3	61,4	60,8	60,9	61,1
Nahrungsmittelindustrien	77,8	77,8	77,8	77,6	77,6	77,4	77,4	76,1	75,9	76,0	76,0	76,1	76,1	76,3
Genußmittelindustrien	73,2	72,7	73,3	73,4	73,4	73,6	73,6	73,2	73,3	73,1	73,5	73,5	73,7	74,1
● [12] Gesamte Industrie	61,2	60,1	59,8	59,6	59,0	59,0	58,9	58,1	58,0	58,5	59,1	59,6	60,3	60,6
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	67,5	66,1	65,6	65,4	64,5	64,5	64,5	64,0	64,0	64,5	64,7	65,0	65,5	65,8

● In dem Heft »Kurven und Zahlen«, Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38/39 des 5. Jahrgangs, enthalten (Vorzugspreis für Abonnenten des Wochenberichts *R.M.* 1,—; Ladenpreis *R.M.* 1,50). Die eingeklammerte [Ziffer] gibt die Seite in dem Heft »Kurven und Zahlen« an, auf der die Reihe eingetragen ist.
¹⁾ Nach Berechnungen des I. f. K., nur Industriearbeiter. — ²⁾ Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ³⁾ Diese Gruppe umfaßt außer den einzeln aufgeführten noch eine große Anzahl anderer Industriezweige. — ⁴⁾ Stein- und Braunkohlenbergbau. — ⁵⁾ Ohne Waggon- und Schiffbau. — ⁶⁾ Baugewerbe und Baustoffindustrien. — ⁷⁾ Statt der Stunden: Schichten. — ⁸⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁹⁾